



Besuch des Museums „Mensch und Natur“ der 6. Klassen im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Projekttags

Für uns Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c war der diesjährige Naturwissenschaftliche Projekttag, der am 25. Februar 2015 stattfand, sehr spannend und bis auf eine Klassenkameradin, die krank war, trafen wir uns vollzählig morgens mit unseren Lehrern, um gemeinsam, wie alle anderen sechsten Klassen, zum Museum „Mensch und Natur“ nach Nymphenburg zu fahren.

Im Museum angekommen trafen wir die anderen Klassen und wurden dann in verschiedene Gruppen eingeteilt, wobei man zwischen den Themen „Fossilien – Entstehung und Bedeutung“ und „Auf den Spuren unserer Vorfahren“ wählen konnte. Der Vormittag gliederte sich in zwei Teile, eine Führung durch das Museum, die sich am gewählten Thema orientierte, und einen Workshop.

Schon die Führungen machten viel Spaß, und wir fanden es cool, dass wir die Erklärungen unserer Referenten im Museum über Kopfhörer und Sender hören durften. Die erste Gruppe hat sich die im Museum ausgestellten Fossilien angesehen. Fossilien sind Versteinerungen von Tieren, die vor vielen Jahrtausenden gelebt haben. Da konnte man so manches über seltsame Lebewesen erfahren, die heute ausgestorben sind. Die andere Gruppe hat gelernt, wie sich der Mensch entwickelt hat, also wie wir entstanden sind, nämlich dass die Entwicklung vom Affen über die Vormenschen und die Frühmenschen bis zum modernen Menschen gelaufen ist. Wir konnten auch Lucy anschauen, also eine Nachbildung ihres Skeletts. Lucy lebte in Afrika und war eine Vorläuferin des heutigen Menschen. Hauptsächlich veränderten sich bei der Entwicklung vom Affen zum Menschen der Gang von auf allen Vieren zum aufrechten Gang, das Gebiss und der Kiefer,

die früher viel ausgeprägter waren, und das Gehirn, das bei uns viel größer ist als bei unseren Vorfahren.

In den Workshops durfte dann die erste Gruppe Fossilien aus Steinen ausklopfen. Das war nicht immer ganz einfach, weil man den Meißel schräg ansetzen muss,



sonst beschädigt man unter Umständen das Fossil. Auf den Meißel wird dann mit einem Hammer geklopft. Da musste man aufpassen, dass man sich nicht auf die Finger schlägt. Trotzdem ist das sechs Schülern von uns passiert. Aber das Gehämmere hat viel Lärm und Spaß gemacht. Die andere Gruppe sollte dann in ihrem Workshop eigentlich steinzeitlichen Schmuck aus Muscheln und Steinen basteln, worauf sich vor allem die Mädchen sehr gefreut hatten, aber

vom Museum wurde der Plan geändert, und wir fertigten dann Höhlenmalereien an. Das war aber auch sehr interessant, weil wir die Farben aus Ton und Erden mit Öl vermischt selbst anrühren konnten. Mit diesen Farben, die hauptsächlich braun-rötliche Töne und Schwarz waren, malten wir dann auf dickere Papierstücke mit einer rauen Oberfläche Motive aus der Steinzeit, wie Tiere, z.B. Mam-

muts, Hirsche und Fische, oder Jäger mit Speeren oder Muscheln. Nach dem Aufräumen zeigte uns unsere Referentin noch, wie man mit einem Feuerstein Funken schlägt. Dabei entdeckten wir, dass ein kalter Funke entsteht, wenn man Feuerstein auf Feuerstein schlägt, aber ein warmer Funke, wenn man Feuerstein und Katzengold benützt. Uns hat der Naturwissenschaftliche Projekttag sehr, sehr gut gefallen, weil wir zwar auch etwas wie in der Schule gelernt haben (einiges wussten wir auch schon vorher), es war aber dazu noch abwechslungsreich, an einem anderen Ort zu sein, mit den Referenten dort mal andere „Lehrer“ zu haben und vor allem, weil man selbst viel tun durfte. Wir finden es gut, dass es diesen Tag gibt, und sind schon sehr gespannt, was wir an dem Naturwissenschaftlichen Projekttag nächstes Jahr, wenn wir in der siebten Klasse sind, machen werden, aber unsere Lehrerin wollte uns das nicht verraten.



Bericht: Klasse 6c
Fotos: Lutz, Maruhn